

Tonda ist „ein stattlicher Bursche mit dichtem, eisengrauem Haar" (Preußler, S. 19.) und jünger als dreißig Jahre. In seinen Augen spiegelt sich eine Ernsthaftigkeit wider, die Krabat bereits bei einem der ersten Begegnungen mit dem Altgesellen auffällt. Seine Gelassenheit und freundliche Art zeichnen ihn aus. **Tonda** ist von Anfang an die engste Bezugsperson für Krabat. Er steht unserem Protagonisten stets zur Seite und hilft ihm, durch Zauberei wieder zu Kräften zu kommen.

Der Meister ist der finstere Herr über die Mühle im Koselbruch und unterrichtet die Gesellen in der schwarzen Kunst. Er wird von Krabat als „massiger, dunkel gekleideter Mann" (Preußler, S. 15.) mit einem blassen Gesicht beschrieben. Sein besonderes Merkmal ist ein schwarzes Pflaster, das sein linkes Auge bedeckt. Jedes Jahr lässt er einen der Gesellen sterben, um einen neuen Lehrjungen in die Mühle aufzunehmen. Der Meister hat einen Pakt mit dem Tod geschlossen, der besagt, dass er einen Gesellen opfern muss, um sein eigenes Leben zu verlängern.

Die Hauptfigur des Romans ist der Waisenjunge **Krabat**, der zu Beginn der Geschichte 14 Jahre alt ist. Seine Eltern waren zuvor gestorben, weshalb er seit jeher als Betteljunge lebte. Als der Meister ihn in die Mühle einlädt, findet Krabat den Mann und das Gebäude unheimlich, doch er nimmt das Angebot an und geht beim Meister in die Lehre. **Krabat** wird als mittelgroß und schwächlich beschrieben. Während der Zeit in der Mühle fühlt er sich geschwächt von der schweren Arbeit, aber er ist dankbar für den trockenen Schlafplatz und die Mahlzeiten, die er in der Mühle bekommt. Nach und nach fallen ihm immer wieder seltsame Dinge auf. Krabat bleibt neugierig und versucht herauszufinden, was es mit der unheimlichen Mühle auf sich hat. Tondas Tod ist ein harter Schlag für ihn, doch der Junge beschließt, seinen Freund zu rächen und den Fluch zu brechen. Mutig und entschlossen setzt er seinen Plan, den Meister zu besiegen, schließlich in die Tat um.

Lyschko ist ein zaundürrer und langer Bursche mit spitzer Nase und einem hinterlistigen Blick. Er ist ein Schnüffler, egoistisch, spitzt immer die Ohren, schleicht herum und macht sich oft über viele seiner Mitgesellen lustig (Preußler, S. 23). Er schmeichelt sich beim Meister ein, indem er seine Brüder an ihn verrät, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Denn in der Neujahrsnacht muss einer der Burschen sterben und **Lyschko** will nicht auf der Abschlusliste stehen.

Juro war ein stämmiger Bursche mit kurzen Beinen und einem flachen, von Sommersprossen gesprenkelten Mondgesicht. Von ihm waren es die anderen Müllerburschen gewohnt, ihn dümmlich grinsend zu sehen (Preußler, S.27). In der Mühle ist Juro für den Haushalt zuständig. Er kocht den Gesellen das Essen und putzt regelmäßig das Zimmer des Meisters. Bald findet Krabat heraus, dass Juro schlauer ist, als er vorgibt. Denn in Wirklichkeit weiß er viel mehr über den Meister und die Mühle als all die anderen Gesellen. Beim Putzen hat er heimlich im Zauberbuch des Meisters gelesen und weiß somit auch, wie dieser zu besiegen ist.

Förderhinweis

Das Konzept und alle dazugehörigen Materialien sind im Rahmen von TUD-Sylber² entstanden.

Das Maßnahmenpaket „TUD-Sylber – Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung